

Donnerstag, 17. Oktober 2024, 16.20 Uhr
Oberrheinhalle – Kongress 1

Heterogene Weizenpopulationen – stabile Qualitätsleistungen bei guten Erträgen

**Annette Haak, Landwirtschaftliches Technologiezentrum
Augustenberg**

Der Anbau und die Verarbeitung von heterogenen Weizenpopulationen ist nach Ergebnissen des durch das BÖL geförderten Forschungsprojekts „Bewertung und Akzeptanz heterogener Weizenpopulationen in ökologischen Wertschöpfungsketten“ (BAKWERT, Laufzeit 2020 -2023) auch unter Praxisbedingungen überzeugend. Im Anbau zeigten sich die sehr guten Ertrags- und Qualitätsleistungen der Populationen, in Mühle und Bäckerei wurden die Verarbeitungseigenschaften durchweg positiv bewertet und schließlich wurden von der Kundschaft die Brote aus dem Populationsmehl sehr gut angenommen. Für die Etablierung von Populationsgetreide im Anbau ist die Akzeptanz über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg entscheidend.

Heterogene Populationen (ökologisches heterogenes Material; ÖHM) zeichnen sich aus durch die Unterschiedlichkeit der Einzelpflanzen aus denen sie zusammengesetzt sind. Unterschiede in den Ansprüchen an Witterung und Klima, in vorhandenen Resistenzen sowie in Wuchs und Aussehen führen dazu, dass schwierige Umweltbedingungen tendenziell besser abgepuffert werden können als bei vollständig einheitlichen Liniensorten. Vor dem Hintergrund der durch den Klimawandel zunehmend unberechenbaren Anbaubedingungen schafft die Vielfalt der heterogenen Weizenpopulationen somit eine Risikoabsicherung.

In Praxisversuchen auf neun Partnerbetrieben wurden zwei heterogene Winterweizenpopulationen im Vergleich zu einer im Ökolandbau verbreiteten E-Weizen Liniensorte über zwei Jahre untersucht. Im Mittel aller Standorte erzielten die Populationen deutlich höhere Erträge als die Vergleichssorte. Auch waren die Erträge mit anderen gängigen Weizensorten vergleichbar. Bei den Qualitätsparametern Rohprotein- und Feuchtklebergehalt sowie Sedimentationswert erreichten die Populationen tendenziell etwas niedrigere Werte als die Vergleichssorte, sie lagen aber auf dem gleichen Niveau wie das Mittel der ökologischen Landessortenversuche Winterweizen in Baden-Württemberg. Hinsichtlich der Verlässlichkeit der Leistungen über die Jahre und Standorte zeigten beide Populationen die größte Stabilität.

Die Handhabung des Populationsgetreides in den drei Partnermühlen war unkompliziert, Mahleigenschaften und Mehlausbeute waren vergleichbar mit Liniensorten. Auch die Backeigenschaften des Populationsmehls wurden von den 14 Bäckereien als durchweg positiv beschrieben. Für einige der beteiligten Bäckereien war das Populationsbrot ein interessantes Alleinstellungsmerkmal.

Im Vortrag werden die Anbau- und Qualitätsergebnisse aus den Praxisversuchen des Projektes BAKWERT vorgestellt. Es werden Tipps und Hinweise zum Anbau von Populationen und zur Etablierung einer eigenen Hofpopulation gegeben. Auch wird das Thema Vermarktung besprochen.